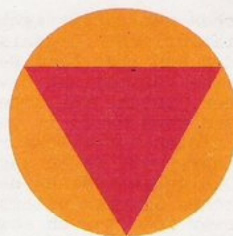
DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V. 1/1984

»Hat man....!«

Sagte doch einer:

"Über Geld spricht man nicht, das hat man!"
Schön wär's! Aber da wir weder von Flick u.u.u., noch vom Staat Mittel erhalten, bleibt uns nur über, darüber zu reden. Denn - ohne Geld läuft keine politische Arbeit, wie man sie heute leisten muß. Und unsere politische Arbeit wird vielfältiger und notwendiger werden. Schon 1980 wurde beschlossen, die Kameradinnen und Kameraden für die Anhebung der Beiträge um 1 Stufe zu gewinnen. Die Anhebung z.B. von 2.- auf 3.- DM war*problemlos, hat aber im wesentlichen zur Auflösung der Stufe 2.- geführt. Die Anhebung der Stufen 3,-5,-7,-10,- und 15,- ist eine Aufgabe, die es gemeinsam zu lösen gilt.

Unser Bundeskongreß im Mai 1983 in Hamburg befaßte sich ebenfalls mit dem Finanzproblem. Es wurde beschlossen, eine Beitragsmarke zu 20.-DM einzuführen. Diese Wertmarke ist inzwischen zu erwerben. Außerdem wurde eine Orientierungstabelle eingeführt, um die Entscheidung über die Stufe leichter zu treffen.

Wir wissen, daß gerade Antifaschisten sehr gefordert sind, trotzdem bitten wir Euch, Kameradinnen und Kameraden, die Anhebung um 1 Stufe vorzunehmen. Wenn Freunde, die das Kassieren im Hause übernommen haben, bei Euch sind, beratet mit ihnen das Problem.
Das ist eine Möglichkeit, die Einnahmen zu erhöhen. Eine weitere Möglichkeit, unsere weitere politische Arbeit abzusichern, wären Spenden.

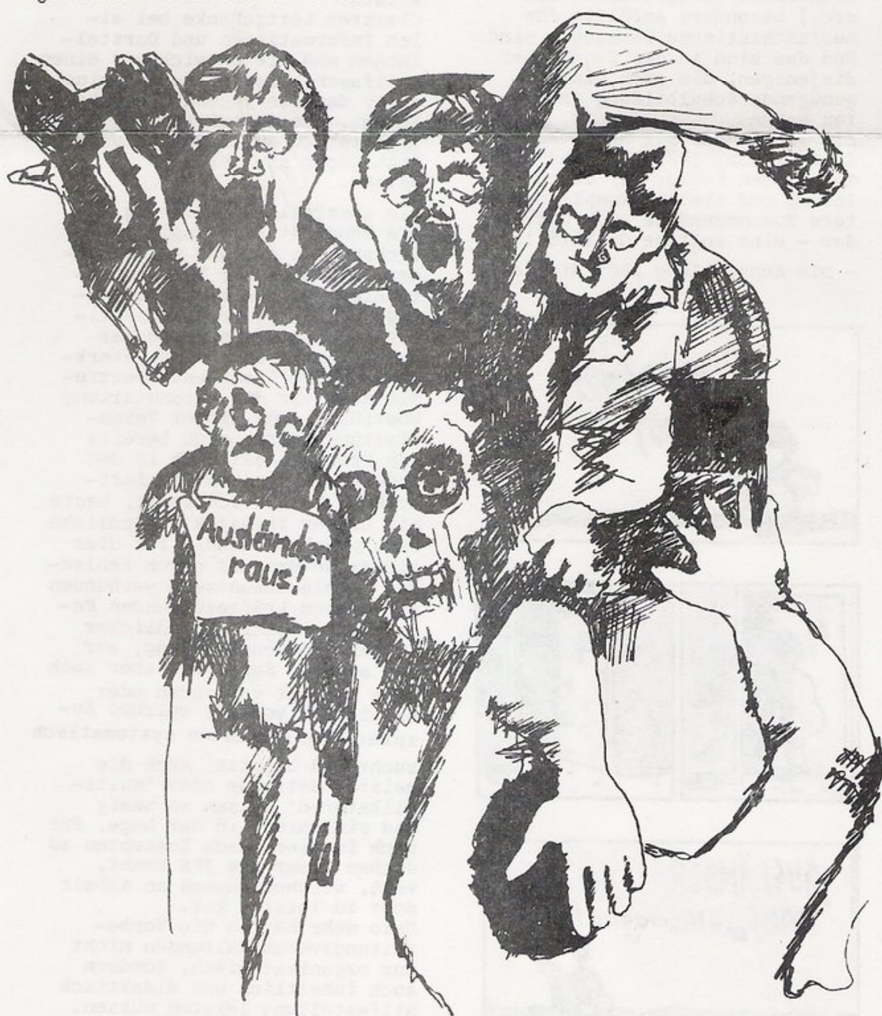
Es gibt aber noch eine Möglichkeit:

Die Werbung von neuen Mitgliedern!
Es gibt viel, viel mehr Antifaschisten, als bei uns organisiert sind. Allerdings, dazu müssen wir die notwendiger und vielfältiger werdenden Aufgaben auch anpacken. Und damit wären wir wieder am Ausgangspunkt: Wir brauchen mehr Mittel.
W.H.

* nicht

Neonazis schlagen zu

Seit dem 21.11.83 wird in sechs Bremer Jugendfreizeitheimen und Bürgerhäusern "Neonazis schlagen zu: Ausstellung über neofaschistische Aktivitäten" gezeigt. Schon einmal war diese Ausstellung in Bremen; damals wie jetzt betreut der Landesjugendring diese vom Stadtjugendring Mannheim erstellte Ausstellung organisatorisch.
Sie wurde durch einige Tafeln des Landesjugendrings ergänzt; das Freizeitheim Horn-Lehe, besonders von neofaschistischen Umtrieben betroffen, ließ einige weitere Schautafeln zusammenstellen, die auf die aktuelle Bremer Situation eingehen.
Die umfangreiche Ausstellung bemüht sich, das Aufkommen neofaschistischer Umtriebe in der BRD mit politischen Ereignissen nach 1945 zu erklären.
Eine Fülle von Materialien, Daten und Texten gibt einen Einblick in den braunen Sumpf bundesdeutscher Nachkriegsgeschichte.
Ein Überblick über die zahlrei-



V.i.S.d.P:
W. Hundertmark
Hrsg: VVN/Bund der Antifaschisten
Brgm. Deichmann Str. 26

chen neofaschistischen und militaristischen Organisationen in der BRD läßt beim Betrachter eine Vorstellung davon entstehen, welche Wühlarbeit ehemalige und neue Nazis in unserem Staat leisten und welche realen Gefahren von ihnen ausgehen.
Die verschiedenen neofaschistischen Gruppen unterscheiden sich zwar ideologisch sowie auch ihrer Bereitschaft, Gewalt einzusetzen, dennoch ist allen gemeinsam ihre Ausländerfeindlichkeit und ihre nationale Demagogie.

Ein so umfangreiches und vielschichtiges Thema in eine Ausstellung zu packen, ist ein schwieriges Unterfangen. Diese in der BRD als beste Ausstellung zum Thema Neofaschismus eingeschätzte Schau vermittelt viele Informationen und ihre Präsentation ist uneingeschränkt positiv zu beurteilen.
Dennoch möchten wir ein paar Anmerkungen machen:

- Die einzelnen Tafeln enthalten sehr viel Text, der oft kompliziert ist. An den Betrachter werden damit recht hohe Anforderungen gestellt. Die Ausstellung sollte aber gerade die Jugendlichen ansprechen, die infolge sozialer Unsicherheit (Arbeitslosigkeit etc.) besonders anfällig für neofaschistische Demagogie sind. Und das sind in der Regel eher diejenigen, die auch eine ungenügende Schulbildung erhalten haben.
Die Tafeln des LJR und besonders die des JFH Horn-Lehe vermeiden den Fehler der Textüberladung und stellen kompliziertere Zusammenhänge auch optisch dar - eine seltene Qualität!

- Die Ausstellung läßt die Zeit des deutschen Faschismus weitgehend außer acht. Um Wurzeln und Gefährlichkeit des Neofaschismus verstehen zu können, ist es aber nötig, die Geschichte Deutschlands von 33-45 mit ihren Fakten und Zusammenhängen zu kennen.

- Der Neofaschismus in der BRD hat sich in jüngster Zeit rasant entwickelt. Das beweist das deutlich frecher, militanter und terroristischer werdende Auftreten seiner Gruppen und ihre zunehmende demagogische Tätigkeit in der Friedensbewegung und Ökologiescene.
Die Ausstellung müßte daher schnell aktualisiert werden.

Für unsere Bremer Situation müssen insgesamt folgende Forderungen genannt werden:

Wir brauchen eine ständige Ausstellung zu diesem Thema, die einfach, klar und übersichtlich ist und damit allen Jugendlichen eine intensive Auseinandersetzung ermöglicht.
Diese Ausstellung kann in Anlehnung an die Mannheimer Ausstellung erstellt werden, sollte aber die Umtriebe Bremer Neofaschisten vorrangig einbeziehen. Sie sollte ständig um aktuelle Ereignisse und Erscheinungen erweitert werden.
Oberster Leitgedanke bei allen Informationen und Darstellungen muß die Entwicklung eines antifaschistischen Bewußtseins sein, das die Jugendlichen befähigt, die faschistischen Demagogien zu durchschauen und sich gegen sie zur Wehr zu setzen.

Die Ausstellungseröffnung im JFH Neustadt fiel unglücklicherweise auf den 21. November, wo neben der Raketenstationierungsdebatte im Bundestag vielfältige Friedensaktivitäten stattfanden. So war weder senatorische und gewerkschaftliche'Prominenz' vertreten noch war die Veranstaltung überfüllt. Auf dieser Veranstaltung zeigte sich bereits ein Problem, das sich in den anderen Häusern weiter fortsetzte: Es ist schwierig, heute mit dieser Thematik Jugendliche anzusprechen. Einmal ist dies sicher verursacht durch fehlendes Problembewußtsein verbunden mit großem kräftezehrenden Engagement vieler Jugendlicher in der Friedensbewegung, auf der anderen Seite ist aber auch kein Konzept vorhanden oder entwickelt worden, welches Ansprechmöglichkeiten systematisch sucht und benutzt. Auch die meisten Betreuer oder 'Multiplikatoren' wissen zu wenig und sind nicht in der Lage, für sich isoliert nach Konzepten zu suchen - wer die JFH kennt, weiß, welches Ausmaß an Arbeit dort zu leisten ist.
Umso mehr hätten die Vorbereitungsveranstaltungen nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich und didaktisch Hilfestellung leisten müssen. Da dies nicht geschah, geriet manche Veranstaltung, die für die Jugendlichen gedacht war, zu einer Verständigung der Betreuer untereinander. Diese Verständigung und Diskussion ist unbestritten dringend notwendig - und vielleicht ist zum jetzigen Zeitpunkt erst einaml hier anzusetzen, wie es in Horn-Lehe auch geschah. Denn nur wenn in diesem Personenkreis die neofaschistischen Umtriebe bewußt sind, erkannt und bewertet werden, kann sich ein antifaschistisches Klima auch auf die Jugendlichen fortsetzen.
In den JFH muß zumindest unter den Betreuern eine einheitliche Haltung z.B. gegenüber dem Auftreten von Neofaschisten herrschen. Wann geht man pädagogisch, wann juristisch oder politisch vor?
Es muß deutlich werden, daß die pädagogische Behandlung nur zusammen mit politischen Maßnahmen den Nährboden für Neofaschisten trockenlegt und anders lediglich an Symptomen kuriert ohne das Problem selbst zu beseitigen.
In dieser Frage ist noch viel Diskussion und Verständigung notwendig.

Doch auch bei den Jugendlichen muß man schon heute anknüpfen. Kleinere Veranstaltungen (neben den betreuten Führungen für Schulklassen) versuchten dies auch.
In Tenever und Aumund wurden Veranstaltungen mit der VVN/BdA vorbereitet oder von ihr selbst durchgeführt, bei den anderen Veranstaltungen trug sie wichtige Impulse bei.
Auch die älteren Kameradinnen und Kameraden tragen viel zur Veranschaulichung der Verhältnisse unter der Herrschaft des Faschismus bei und überzeugen nicht nur politisch, sondern stellen auch ein positives Vorbild für die Jugendlichen dar, die oft nach Identifikationsmöglichkeiten suchen.

In der Tat besitzt keine ander politische Gruppierung auf dem Gebiet des neofaschismus einen Schwerpunkt ihrer Arbeit - die SPD-Regierung handelt auch im politischen Raum "pädagogisch" und mit vornehmer Zurückhaltung, die CDU-Maßnahmen zur Ausländerpolitik erfüllen manchen Wunsch der Neofaschisten. Umso unverständlicher ist das fast zufällig zu nennende Dazustoßen der VVN/BdA zur Vorbereitung der Ausstellung, welches nicht vom LJR ausging.
Die VVN/BdA wird auch bei der weiteren Ausstellungsbetreuung aktiv sein, in den Weserterassen die Eröffnung mit einem neuerstellten Diavortrag gestalten und einen Jugendtreff dort mit einem Zeitzeugen des Faschismus durchführen. Die Podiumsdiskussion zur Begleitung der Ausstellung im neuen Jahr erwartet die VVN/BdA voller Spannung im Publikum. UT/J

Alle Termine bezüglich der Ausstellung bitte unter "Termine" beachten!







Für die

ZUKUNFT

erzählt

Der Herbst ´83 war heiß! Allerdings nicht so, wie die Raketensüchtigen ihn bereiten wollten. Es waren die Herzen der Streiter für den Frieden, die heiß brannten bei den Blockaden, bei den Demos, den Kundgebungen und Menschenketten.
Heiße Herzen werden die Friedensbewegung für den Stop der Raketenstationierung weiter entwickeln. Frauen und Männer mit heißen Herzen - die die Blutspur kannten - setzten 1948/49 den Kampf fort, den sie 1945 gewonnen glaubten. Als die von der BRD-REgierung Adenauers betriebene Remilitarisierung immer deutlicher wurde, entstanden überparteiliche Ausschüsse, die beim Friedenskongress am 18.1.1951 in Essen durch Deligierte vertreten waren.

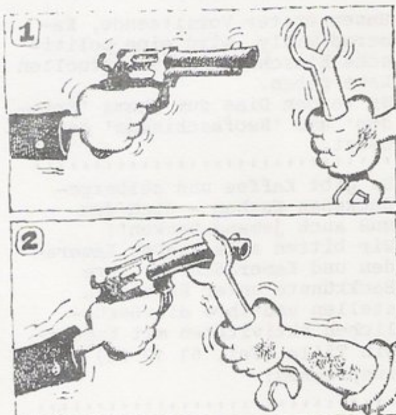
Die Forderung, eine Volksbefragung durchzuführen, wurde u.a. von Martin Niemüller und Gustav Heinemann unterstützt. Der Kongreß beschloß, diese mit dieser Fragestellung durchzuführen:
"Sind Sie gegen die Remilitarisierung Deutschlands und für den Abschluß eimes Friedensvertrages mit Deutschland im Jahre 1951".
Außerdem wählte der Kongreß einen Hauptausschuß. Damit begann auch unser Ausschuß,der für Gröpelingen, Oslebshausen und Grambke gewählt worden war, die Volksbefragung zu organisieren.

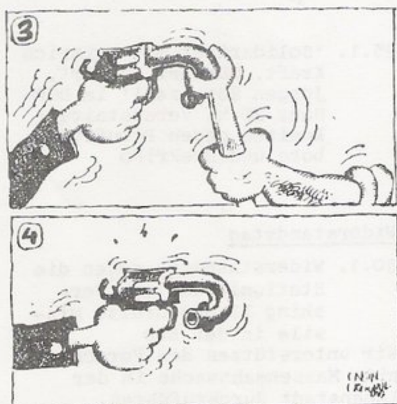
Etwa 60 Frauen und Männer, meist aktive Gegner des Naziregimes, vornehmlich aus SPD und KPD bildeten den Ausschuß. Unter dem Vorsitz der Parteilosen M.G. tagte der große Ausschuß ein Mal im Monat. Der Arbeitsausschuß dagegen jede Woche ein Mal. Er wertete die Befragung aus und bereitete die nächste vor. In der REgel wurden an 2, manchmal auch an 3 Abenden Befragungen durchgeführt. Um das Eingreifen der Polizei Senator Ehlers nicht zu erleichtern, wurden die Einsätze ständig geändert. Wurden die in einer Straße geplanten Haushalte nicht alle erfaßt, wurde die Befragung erst später neu vom kleinen Ausschuß festgelegt. Auf diese Weise wurde in unserem Bereich fast jeder Haushalt erfaßt.

Senator Ehlers setzte die Polizei ein, weil der Bundesminister des Inneren am 24.April 1951 die Volksbefragung verboten hatte.

Der Senator ließ auch im Lande Bremen am 28. April 1951 die Büros der FDJ, des DFD sowie Wohnungen von Verfogten des Naziregimes durchsuchen. Trotzdem wurde der Kreis der Teilnehmer an den Befragungen immer größer. Es machte auch wirklich Spaß, bereits im Juni 1951 konnte gemeldet werden:
91,1% der Befragten stimmen für den Frieden, gegen die Remilitarisierung. Sie unterschrieben, trotzdem am 1.Mai auch in Bremen Polizei die Transparente mit Friedenslosungen unter Duldung leitender Funktionäre der DGB-Gewerkschaften aus der Demo "entfernten".
Um gerecht zu sein, diese leitenden Funktionäre des DGB standen 1954 mit der Friedensbewegung gegen die Europäische-VerteidigungsGemeinschaft (EVG). Aber zurück nach 1951. Die Befragung rüttelte die Menschen auf, trotzdem das "Blitzgesetz" aus dem Jahre 1950 von Polizei und Justiz gegen die Friedensbewegung voll angewandt wurde, bis es zu Fall kam. Was damals alles möglich war, dafür dieses Beispiel:
Bei einer Haussuchung bei den Verfassern dieser Erinnerung wurde ein Liederbuch - neben vielen anderen - beschlagnahmt. In der nachgelieferten Begründung heißt es: Liederbuch: "100 Lieder" Für Musikerziehung 4.-8. Schuljahr. Neben Volks- und anderen Liedern gibt es: Seite 115:"Pioniere im neuen China"
Seite 64:"Seht die blauen Wimpel wehen"
" 6:"Wenn ihr denkt"
" 21:"Wir wollen junge Menschen sein"
Dazu muß man wissen, damals wurden alle Brücken - auch in die gerade wieder hergestellten - Sprengkammern eingebaut u. z.T. bereits mit Sprengstoff gefüllt. Dazu wurden entlang der Grenze zur DDR-Sprengschächte gebaut - der aufmerksame Spaziergänger findet diese auch heute noch im Harz. Gegen diese Kriegsvorbereitungen war besonders die Jugend aktiv. Darum fühlten sich in der Adenauer-Ära - besonders die wieder in Amt und Würden befindlichen Globkes, Oberländer u.u.u. - bedroht, wenn die Jugend sang, daß sie jung sein und bleiben wollte.
Wenn wir an diese Zeiten denken, dann können wir nur empfehlen: Nicht Nachlassen. 39 Jahre Frieden in Europa ist auch ein Erfolg der Friedensbewegung in der BRD.
O.H. + W.H.

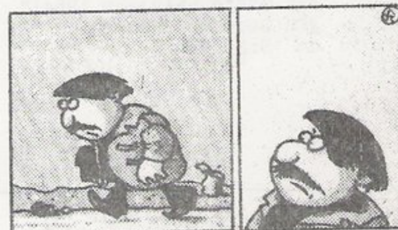
Nachtrag: Am 9.Mai 1951 beschloß die Volkskammer der DDR,am 3./4./5.Juni 51 die Durchführung der Volksbefragung zu den gleichen Fragen.





4 Jahre alt

Meldete das 2. Fernsehen der BRD am 12.12.1983:
Daß die Sowjets die Genfer Verhandlungen verlassen hätten, sei durch nichts zu rechtfertigen, denn sie hätten doch gewußt, daß der Beschluß, die Raketen aufzustellen, schon 4 Jahre alt sei.
Sicher hat die Regierung der UdSSR das gewußt! Daß sie trotzdem Angebote über Angebote machte und verhandelte, dokumentiert ihren Willen unter allen Umständen,friedliche Lösungen zu erzielen. Die UdSSR hat sich damit wieder einmal als Stütze der Friedensbewegung profiliert und nicht diskreditiert, wie Vogt M.d.B. von den Grünen meinte.
W.H.



USA-Administration: Für Krieg

Am 15.Dezember 1983 hat die Vollversammlung der UNO 28 Entschließungen verabschiedet, die sich mit Maßnahmen zur Erhaltung bzw. zur Herstellung des Friedens befassen. 27 Entschließungen wurden mit wechselnden Mehrheiten angenommen, nur der Vertreter der USA war immer dagegen. Gegen die 28. stimmte auch die USA, alle Natoländer - außer Griechenland, weil diese das Verbot des Krieges, nicht nur mit Atomwaffen festschreibt... Und die Verurteilung der Verantwortlichen als Kriegsverbrecher fordert. Bei solchen Entscheidungen ist es Augenwischerei, wenn die Raketensüchtigen scheinheilig bedauern, weil die Regierung der UdSSR so nicht verhandeln will.
Und dazu einige Zahlen:
Die BRD hat nur 41 Mrd Staatsschulden im Haushaltsjahr 84, verkündete Stoltenberg stolz. Er vergaß, die 630 Mrd zu erwähnen, auf die die Schulden inzwischen angewachsen sind. Da steht die BRD noch "gut" da: denn, der USA-Haushalt schloß 1982/83 mit einem Defizit von 195 Mrd Dollar ab. Die Gesamtverschuldung beträgt dort fast 1,4 Billionen Dollar. Aber die Rüstungsausgaben, die 83/84 rund 263 Milliarden betragen, sollen 84/85 auf 305 Mrd steigen. Bei den Zahlen, da weiß man dann auch, warum die USA-Administration gegen den Frieden ist. Und gerade deswegen: Die Raketen müssen wieder weg. Die Friedensbewegung ist stark und hat starke Verbündete.
W.H.

Termine

Termine der VVN/BdA

Bremen Nord

7.1. Infotisch der VVN/BdA 'Kleiner Markt' von 10 - 12 Uhr

11.1. Mitgliederversammlung um 20 Uhr

Bremen West

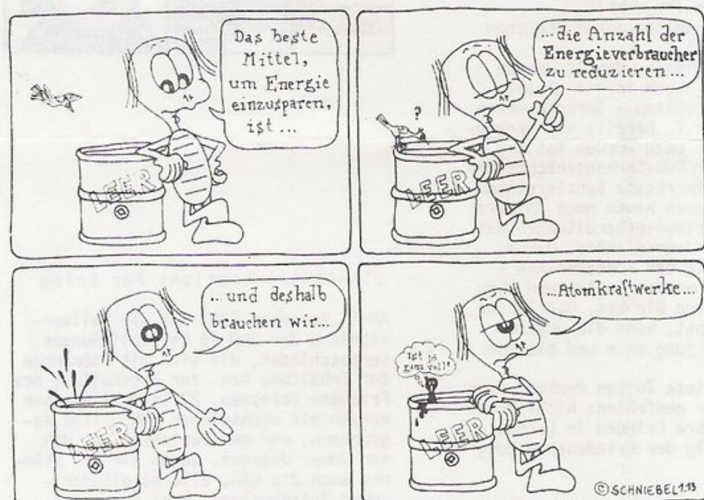
16.1. Mitgliederversammlung Brgm.Deichmannstr. 26 um 20 Uhr

Bremen Ost

25.1. Mitgliederversammlung Weserterassen, 19:30 Uhr

Bremen Süd

1.2. Mitgliederversammlung "Rückblick auf das Jahr 1983; Arbeitsplanung für das erste Halbjahr 1984!" JFH Geschworenenweg um 19:30 Uhr



Veranstaltungen zum Frieden

10.1. Plenum des Bremer Friedensforums, DGB-Haus 20 h

18.1. 'Ist Salt II noch aktuell?' Gespräch im Politischen Treff, Grünenweg, 18 h

24.1. 'Was nun?' Das Bremer Friedensforum lädt ein zur Diskussion über die Weiterentwicklung des Friedenskampfes nach dem Stationierungsbeginn. Um 20 h, Ort im Januar erfragen!

Zum Thema gibt es ein gleichnamiges Buch, erhältlich auch in der Brgm.D.Str

---

Friedenskampf und Antifaschismus

29.1. 'Am 30.Januar 1933 begann der zweite Weltkrieg! Stehen wir heute vor dem III. Weltkrieg?'

Matinee im CVJM-Haus, Birkenstr. 34; Es sprechen
Pastor Louis v. Zobeltitz
Helga Ziegert, Vors. der GEW Bremen
Max Oppenheimer, Präsidium der VVN/BdA
Veranstalter: CVJM, VVN/BdA u.a.

11.00 Uhr !!

Wochenendseminar

Schon vormerken: Am 11./12.2. führen wir wieder ein Wochenend Seminar zu einem aktuellen Thema durch!

Allen Kameradinnen und Kameraden einen guten Rutsch ins neue Jahr!

25.1. 'Solidarität mit Heinrich Kraft, Günther Seifert, Jürgen Söncksen!' im DGB-Haus 20 h; Veranstalter: Komitee gegen Berufsverbote und BreFriFo

Widerstandstag

30.1. Widerstandstag gegen die Stationierung von Pershing II und Cruise Missile in der BRD

Wir unterstützen den Vorschlag, eine Massenmahnwache in der Innenstadt durchzuführen.

Ausstellung

'Neonazis schlagen zu'

15.1.-21.1. im Bürgerhaus Weserterassen

23.1.-28.1. im Bürgerhaus Oslebshausen

15.1. Sonntag um 11 Uhr Eröffnung mit Diavortrag der VVN/BdA über Neofaschismus

18.1. Dienstag um 20 Uhr Diskussionsveranstaltung

20.1. Donnerstag Jugendcaffee mit einem Zeitzeugen des Faschismus der VVN/BdA

Bitte den Artikel zu dieser Ausstellung beachten!

Weitere Veranstaltungen

Bremen Nord

18.1. Antifaschistischer Arbeitskreis im Bürgerhaus Gustav Heinemann

Arbeitsplanung: Stadtrundfahrt am 28.1.84//Dokumentation 'Lager in Bremen Nord, Widerstand während des Faschismus, die Entwicklung nach 1945'// Projekt 'Evakuierungsmarsch April 1945'

27.1. Lothar von Versen: 'Germanische Glossen und Gesänge" um 20 Uhr Bürgerhaus G.Heinemann

28.1. 12.Antifaschistische Stadtrundfahrt in Bremen Nord

Veranstalter: VVN/BdA und Anti faschistischer Arbeitskreis
Anmeldung im Bürgerhaus G. Heinemann, Tel 65 08 05
Kostenbeitrag DM 10,-/5,-

Bremen

13.1. 'Arbeitsbeschaffung durch Rüstungsindustrie?'

Zum Problem der Arbeitsbeschaffung auf den Werften. DGB-Haus Wilh.Leuschner Saal 17-20 h
Veranstalter VHS Bremen

Jahresauftakt !!

21.1. ab 16 Uhr Jahresauftaktveranstaltung der VVN/BdA Bremen Stadt.

Unser erster Vorsitzende, Kamerad Willy, wird eine politische Einschätzung zur aktuellen Lage geben.
Es werden Dias zum Thema 'Frieden' und 'Neofaschismus' gezeigt.

''''''''''''''''''''''''''''''''

Es gibt Kaffee und selbstgebackenen Kuchen - doch den muß auch jemand backen!!
Wir bitten alle lieben Kameraden und Kameradinnen, ihre Backkünste unter Beweis zu stellen und ihre diesbezüglichen Aktivitäten mit Kameradin Tilla (Tel. 61 12 62) abzusprechen!

''''''''''''''''''''''''''''''''